

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Verleger: R. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Jahnitz, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Rohorn, Rittig-Roitzsch, Ranzig, Neutkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiebwalde, Sora, Steinbach bei Rohorn, Seelitzthal, Sprechthausen, Taubenheim, Unterndorf, Welschdörf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Bichunk, Wilsdruff. Für Politik und Inhalte verantwortlich: Arthur Bichunk, für den übrigen Teil: Johannes Krüg, beide in Wilsdruff.

No. 60.

Sonnabend, den 29. Mai 1909.

68. Jahrg.

Was will das werden?

Apostelgesch. 2, 12.

Nun komm! o Pfingsttag, komm herab!
Schon jubelt's in den Lüften,
Es blüht und glüht talauf, talab,
Es quillt aus Fels und Klüften,
Und immer reicher strömt's auf Erden —
Was will das werden?

Der Geist des Herrn hat einst mit Macht
Im Sturm die Welt durchdrungen,
Die Jünger rühmten glutentfacht
Das Heil in allen Zungen,
Und Tausende das Kreuz begehrten —
Was will das werden?

Nun ist die Welt des Geistes bar
Und dürre wie die Wüste,
Sie bringen Leib und Seele dar
Dem Baal der Gelüste,
Sie schelten trunken die Bekehrten —
Was will das werden?

Doch, wo die Seele sich erschließt
Dem Geistesweh'n von oben,
Da grünt auch heut' es noch und spriecht,
Sie mag nur lieben, loben
Und rühmt in Kreuz sich und Beschwerden —
Was will das werden?

Hilf Herr! und gib uns Kraft und Mut,
Die Welt zu überwinden,
Und mit der Liebe heil'ger Glut
Ein Feuer rings zu zünden,
Daß staunend steh'n der Völker Herden: —
Was will das werden?

Rüller, P. em.

Donnerstag, den 3. Juni 1909, nachmittags 3 Uhr sollen in Neutkirchen — Sammelort der Bieter: Oberer Gasthof — 1 Musikinstrument, 1 Riste, 1 Pianoforte gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.
Wilsdruff, den 27. Mai 1909.
Q 119/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 28. Mai.

Deutsches Reich.

Aus der Finanzkommission.

Die Finanzkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung der Tabaksteuervorlage fort. Die Kommissionsvorlage hatte den Wertzoll auf 30 Proz. festgelegt. Nach längerer heftiger Debatte wurde der Antrag auf 40 Proz. Wertzoll angenommen. Die Wertzollsteuer dürfte darnach 43 Millionen erbringen. Für die Erhöhung stimmten die Konservativen, die Freikonservativen, die Nationalliberalen, die Polen und der Antisemit Böhmie, dagegen stimmten nur die Freisinnigen, die Sozialdemokraten und der Antisemit Naab. Der Wertzoll für Zigarren wurde ebenfalls von 30 auf 40 Mk. erhöht, für Zigarren, die im Reiseverkehr nach Deutschland eingeführt werden, wird ein Zoll von 1000 Mk. für den Doppelzentner erhoben, die Inlandssteuer ward von 54 auf 57 Mk. für den Doppelzentner erhöht. Ausländischer Tabak, der seit dem 1. Januar 1909 in freien Verkehr getreten und noch nicht verarbeitet ist, wird mit 50 Proz. seines Wertes nachverzollt.

Die Kronprinzesspende für die Hinterbliebenen der Kaddodopfer

ist jetzt zur Verteilung gekommen. Es standen 200000 Mk. für die Witwen und Waisen zur Verfügung, die unter 1165 Personen zu verteilen waren; jede Witwe hat 171,60 Mk. erhalten und zwar in Form eines Sparkastensbuches. Die Witwen können über den Betrag frei verfügen, während die Beträge für die Kinder bis zu deren Großjährigkeit nicht abgehoben werden dürfen.

Fürst Philipp zu Eulenburg,

gegen den bekanntlich noch immer das Verfahren wegen Meineides schwebt, ist zur Kur nach Bad Gastein abgereist. In seiner Begleitung befinden sich seine Gattin und der Hausarzt. Der Fürst hatte vor Antritt der Reise die

Genehmigung der königlichen Staatsanwaltschaft nachgesucht und erlangt. Es werden also diejenigen Vorkehrungen getroffen sein, die im Interesse des noch unerledigten Strafverfahrens gegen den Fürsten nötig sind.

Die ersten Aufstiege des „Zeppelin II“.

Der neu erbaute Luftkrieger „Zeppelin II“ hat am Mittwoch nachmittags von 1/4 bis 1/5 Uhr seine erste Probefahrt absolviert, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Die neue Steuerung, bei der wie bei dem verunglückten Luftschiff wieder ein großes Hecksteuerwerk Anwendung findet, funktionierte mit großer Sicherheit. Ebenso scheinen sich die neuen Propeller, die nur zwei, statt der bisherigen drei Flügel haben, gut zu bewähren, sie scheinen auch geräuschloser zu arbeiten.

Die rigorosen französischen Bestimmungen gegenüber deutschen Luftschiffen.

sollen weiter in Kraft bleiben. Die dem württembergischen Verein für Luftschiffahrt angehörenden Insassen des Ballons „Württemberg“, welche kürzlich für ihren bei Lunville niedergegangenen Ballon 500 Francs zahlen mußten, haben sich um Erstattung dieser Summe an das französische Finanzministerium gewandt. Dasselbe hat nun in einem Schreiben die Rückerstattung der Summe abgelehnt. Unter diesen Umständen ist wirklich ernsthaft zu erwägen, ob wir nicht dieselbe Abgabe von französischen Ballons erheben sollen, die auf deutschem Boden landen. Im übrigen ist es wünschenswert, daß Ballonfahrten nach Frankreich vorläufig eingestellt werden.

Ausland.

Aus der Türkei.

Ein Trade des Sultans hat folgende Todesurteile befähigt: über den ersten Eunuchen des früheren Sultans Deschwer, den Polizeibeamten Tewfik, den Redakteur des Bolcon Lufti, den Staatsrat Tajor, den Tabakhändler des früheren Sultans Mustafa Tufenschi, den Oberst Hallik, den Beamten im Unterrichtsministerium und Redakteur Fezil. Der Leibecknecht des früheren Sultans Nadir

Iman Sekki, der Leibarzt Karredih Pascha sowie 63 Offiziere, 37 Zivilbeamte und 9 Hofschaus wurden vom Kriegsgerichte freigesprochen. 9 auf die Brinkpoinzel verbannte Würdenträger des alten Regimes, darunter der frühere Kriegsminister Riza Pascha, der Großmeister der Artillerie Bekki Pascha, der Marineminister Hassan Rahmi, der Minister des Innern Nombuh, der Staatssekretär Tachson, der Kammerherr Ragib wurden ins Kriegsministerium gebracht, begradigt, zur Internierung in einer Festung verurteilt und ihr Vermögen konfisziert. Das Urteil ist bereits sanktioniert. — Das Amtsblatt erklärt die Gerüchte von Unruhen in Damaskus für unrichtig.

Aussicht auf Einführung von Religionsunterricht in den japanischen Schulen.

Wie die Märznummer der „C. N. S. Gazette“ berichtet, besteht eine nicht unbegründete Aussicht auf Einführung von Religionsunterricht in den japanischen Schulen. Der Unterrichtsminister hat vor kurzem in einem Bericht offen zugegeben, daß der bisher in allen Regierungsschulen erteilte Moralunterricht sich als völlig ungenügend erwiesen und den Zweck einer moralischen Erziehung verfehlt habe. Begreiflicherweise hat sich an diese Aussichten erregende Erklärung eine lebhaftere Erörterung in der japanischen Presse, in pädagogischen Vereinigungen usw. angeschlossen, und mit wenigen Ausnahmen stimmt man überall dem Minister zu, daß bei den sehr unerfreulichen sittlichen Zuständen etwas mehr als Moralunterricht nötig sei und Religionsunterricht — buddhistischer oder christlicher — eingeführt werden müsse.

Wenn es dazu wirklich kommen sollte, würden sich auch der Mission neue Türen in dem gewaltig vorwärts strebenden Lande auftun. Allerdings müßte sie, wie die Märznummer des Badler evang. Missionsmagazins ausführt, wohl manche neue Bahnen in ihrem Schulwesen einschlagen. Ein hoher Beamter des japanischen Unterrichtsministeriums hat kürzlich auf eine Anfrage, warum sich letzteres so wenig um die christlichen Schulen bekümmere, geantwortet, die Regierung beklage es sehr, daß die christlichen Schulen nur dazu beitragen, das Land mit